Dienstag, 29 April. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7875. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. April, 7½ Uhr Abends.

**Berlin**, 28. April. Das Herrenhaus erledigte die Specialdiscussion der noch übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfs betreffend die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. Die §§ 15, 17 bis 25, 27 bis 29 und 31 wurden unverändert, die §§ 16 und 26 mit den vom Cultusminister bekämpften Gobbinschen Amendements, welche (bei § 16) gegen die Einspruchserklärung des Oberpräsidenten Berufung zulassen und (bei § 26) die Anwendbarkeit der Vorschriften dieses Gesetzes auf die vor Erlaß des Gesetzes angestellten Geistlichen ausdehnen. § 30 wurde gestrichen.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 5. Mai statt.

Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über das Reichseigenthum von § 7 fort. Zu § 10 erklärt Präsident Delbrück, der Paragraph sei eine Wiederholung des Artikels 69 der Bundesverfassung, deshalb sei er überflüssig und um so entbehrlicher, als dieser Tage ein anderweitiger Gesetzentwurf über den in der vorigen Session nicht zu Stande gekommenen Reichsrechnungshof dem Reichstage zugehen werde. Die Beibehaltung des § 10 wird gleichwohl beschlossen; die §§ 7 bis 9, 11 und 12 werden mit dem Lasker'schen, von dem Bundescommissar acceptirten Amendement angenommen; § 13 wird dem Antrage Delbrücks entsprechend abgelehnt. Der Minckwitz'sche Antrag, welcher die Giltigkeit dieses Gesetzes von der Zustimmung der Regierungen aller Einzelstaaten abhängig machen will, wird nach längerer Debatte abgelehnt.

**Paris**, 28. April. In den Departements sind Turigny, Lockroy, Gagneur, Picart, Latrade und Dupony (sämmtlich Republikaner oder Radicale), außerdem Dubodan (Legitimist) definitiv gewählt. Die Wahlen verliefen überall ruhig. Das Gerücht, daß Remusat seine Demission genommen, ist unbegründet.

### Deutschland.

*✕* **Berlin**, 27. April. Der Gesetzentwurf über die Einführung des Reichseisenbahnamtes wird so eben in den Fractionsversammlungen des Reichstages einer eingehenden Berathung unterzogen. Die glatte Annahme des Entwurfes Seitens der Majorität steht außer Zweifel. Es wird von guter Hand bestätigt, daß der Reichskanzler dem theilweise hervortretenden Widerstande des Bundesrathes seinen Willen, das wichtige Gesetz angenommen zu sehen, entgegensetzen wird. Er äußerte sich darüber gegen ein hervorragendes Mitglied des Reichstages in so drastischer Weise, daß sich die Worte schwer wiedergeben lassen. Der Sinn läuft ungefähr darauf hinaus, daß er den Reichskanzlerposten von sich werfen und in die Reihen der Abgeordneten treten würde, um sich von der Leber weg aussprechen zu können. Vielleicht beherzigen zaghafte Volksvertreter diesen Wink. — Die von langer Hand vorbereitete Reorganisation des Herrenhauses tritt heute in ihre erste Phase. Graf Münster hat nämlich in der Sitzung der neuen Fraction einen Antrag eingebracht, mit welchem er die Regierung auffordert, eine Vorlage zur Neubildung des Herrenhauses einzubringen. Die Reformforderung umfaßt alle jene Bestimmungen, die Fürst Bismarck zur Zeit, als die Pairsschubfrage spielte, durch seine Freunde in die Oeffentlichkeit gelangen ließ. Bekanntlich zeigte sich damals der König dem Project wenig geneigt. Die Freunde des Grafen Eulenburg gaben zu verstehen, daß die Forderung des Fürsten nur eine Diversion gegen das Zustandekommen der Kreisordnung sei. Der Antrag Münsters, dessen Beziehungen zum Reichskanzler bekannt sind, widerlegt die damalige Annahme. Ob aber der König heute der Herrenhausreform geneigter erscheint, darüber herrscht in Abgeordnetenkreisen noch mancher Zweifel. Man giebt aber zu, daß die Amendirungen der Kirchengesetze, welche das Zurückgehen derselben an das Abgeordnetenhaus und die langwierigen drei Lesungen bedingen, die Geduld des Königs erschöpfen dürften. Dies muß namentlich dann eintreten, wenn bei den folgenden Kirchengesetzen das Herrenhaus die drohend angekündigten prinzipiellen Amendements annimmt. Schon sind liberale Mitglieder des Herrenhauses abgereist, oder sind es im Begriff zu thun. Ihre gegenwärtige Majorität erscheint damit gefährdet und es ist begreiflich, daß die Reform des Herrenhauses das einzige Mittel ist, um die in Fluß gerathene Gesetzgebung Preußens nicht wieder brach zu legen. — Der Abg. Dr. Birnbaum wird eine Interpellation im Reichstage über möglichst umfassende Beurlaubungen des Militairs während der Erntezeit stellen. — Morgen wird im Reichstage der in der freien wirthschaftlichen Commission formulirte Gesetzentwurf über die Aufhebung sämmtlicher Eisenzölle zur geschäftlichen Behandlung des Hauses gestellt werden. In den meisten Fractionen hat man sich über die Vorlage bereits schlüssig gemacht. In den bundesräthlichen Kreisen soll von Neuem angedeutet worden sein, daß für den Ausfall von 3¼ Millionen Thalern kein Aequivalent verlangt werde. Diese Mittheilung wird indessen der Bestätigung bedürfen. Von gegnerischer Seite wird behauptet, daß im Reichskanzleramte solche Dispositionen nicht vorhanden sind. Man halte dort an dem Grundsatze fest, daß bei der hohen Preissteigerung des Eisens der Zoll von 2½ Sgr. nicht ins Gewicht falle, während die Reichseinnahmen in einer oder der andern Weise für den Ausfall eine Compensation erfahren müßten. — Morgen nimmt der Strike der Tischler seinen Anfang. Aus dem Circular der Meister ergiebt sich, daß die Arbeiter täglich 2 Thlr. verlangen. Der Strike wird an das früher blühende Tischlergewerbe die letzte Hand anlegen. Mit dem Export der feineren eingelegten Möbel nach dem Orient und den überseeischen Plätzen ist es überhaupt zu Ende, weil von einer Concurrenz nicht mehr die Rede sein kann. Gegenwärtig ist es so weit gekommen, daß die Möbeleinfuhr aus Frankreich zur guten Speculation geworden ist.

* Nach einem der „Schl. Ztg." zugegangenen Berichte sind die Verhandlungen der preußischen und russischen Behörden über die am 25. Januar stattgehabte Grenzverletzung bei Kuhna-Mühle jetzt beendigt und ist eine Entscheidung herbeigeführt, welche sowohl den Entschädigungsansprüchen diesseitiger Staatsangehörigen gerecht wird, wie auch Genugthuung für die Verletzung des preußischen Staatsgebietes gewährt. Der durch einen Schrotschuß verletzte Grubenaufseher Pelka erhält eine Entschädigungssumme von 3000 Thlr., und die zerstörte Brücke ist wiederhergestellt worden. Ferner hat die russische Regierung die betheiligten Offiziere, d. h. denjenigen Lieutenant, welcher die Zerstörung der Brücke geleitet und den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hat, und dessen Vorgesetzten, welcher die Erlaubniß zur Zerstörung der Brücke ertheilt hatte, ihrer Stellen enthoben und zur Untersuchung gezogen, von deren Resultat die diesseitigen Behörden in Kenntniß gesetzt werden sollen.

— Wie das „Dtsch. Wchbl." hört, ist es sehr möglich, daß der Reichskanzler Petersburg noch vor dem Kaiser verläßt, um hierher zurückzukehren.

— Die „N. A. Z." schreibt offiziös: Zur Ausführung des Abschnittes VII. der Reichsverfassung (Aufsicht des Reichs über das Eisenbahnwesen) dürfte noch im Laufe der Session des Reichstages geschritten werden. Zwar haben wir keinen Grund, der Mittheilung, daß „dieser einfachste und zweifelloseste Ausbau der Reichsinstitutionen auf unerwarteten Widerstand von Seiten der Regierungen stößt", die Begründung abzusprechen. Es werden sich noch allerhand Hindernisse in den Weg stellen: aber sie werden voraussichtlich nicht unüberwindlich sein. Der Abschnitt VII. der Reichsverfassung bleibt nicht länger ein todter Buchstabe.

**Hirchberg**, 26. April. Bei der heutigen wiederholten Wahl eines Stadtpfarrers wurde der infallibilistische Pfarradministrator Loewe gewählt. Die Protestanten und Altkatholiken enthielten (!) sich der Wahl.

**Frankfurt**, 25. April. Die Untersuchung gegen die Tumultanten hat begonnen. Ein beträchtlicher Theil derselben ist auf frischer That ertappt, und es droht denselben vor dem Assisenhof eine höchst schwere Strafe. Von den Schuh- und Kleiderläden-Plünderern wurden etwa acht verhaftet und ihnen der Raub abgenommen; auch derjenige Bursche, welche bei Reutlinger die Gasröhren durchschnitt und hierauf das entströmende Gas ansteckte, ist gefänglich eingezogen.

### England.

**London**, 25. April. Dem canadischen Parlament liegt ein Entwurf vor, welcher einen bedeutenden Umschwung in den Verkehrsverhältnissen zwischen Europa und Amerika, und an erster Stelle eine Abkürzung der Reise um drei Tage verspricht. Die Seereise soll sogar von 264 Stunden — welche die Cunarddampfer von Liverpool nach Newyork brauchen — auf 100 vermindert werden. Die Post von London soll in sieben Tagen in New-York eintreffen. Die neue Linie soll über Valentia in Irland und St. Johns auf Neufundland gehen. Dies ist eine Entfernung von 1640 engl. Meilen. Man berechnet, daß die Fahrt von London nach Valentia 16 Stunden in Anspruch nehmen würde, die Seefahrt von Valentia nach St. Johns 100, von St. Johns nach St. Georges 8½, von St. Georges nach Shippigan 15½, von Shippigan nach New-York 31, im Ganzen 171 Stunden. — Der Verein der Grubenarbeiter von Süd-Yorkshire hat einmal Besseres gethan, als Strikes und Gewerbstreitigkeiten hervorzurufen. Er hat aus seiner Casse 1000 Pfund Sterling zu der Plimsoll'schen Sammlung beigetragen. Es ist dabei zu bedenken, daß hier nicht der geringste Egoismus mit im Spiele ist. Die Matrosen stehen in keinerlei Beziehung zu den Grubenarbeitern und gegen die Schiffsrheder haben sie selbst keinen Streit. Der Verein hat sich durch zwei Sachen namentlich zu der fürstlichen Gabe bewegen lassen. Einmal war es die Aehnlichkeit zwischen der Lage der Matrosen und ihrer eigenen, als die Inspectionsacte von 1872 noch nicht durchgegangen war, und dann der tapfere Kampf Plimsoll's, durch welchen sie sich veranlaßt fühlten, 1000 L. herzugeben. Wenn man bedenkt, daß dieses Geld durch Sixpencestücke aufgebracht wird, so wird die Gabe um so höher geschätzt werden.

### Frankreich.

**Paris**, 26. April. Die Räumung Belforts beginnt am 25. Mai und wird am 26. Juli beendet sein. Während dieser Zeit geht alle zwei Tage ein Zug von 25 Wagen mit Kriegsgeräth ab. Thier's Abreise nach Lille ist jetzt auf den nächsten Dienstag festgesetzt. — „Bien Public" bestätigt, daß Manteuffel und Saint Vallier nach der Räumung Nancys in Verdun residiren werden. Wohnungen für dieselben werden bereits vorbereitet. — Der Ministerrath beschäftigt sich gegenwärtig mit dem auf die Bildung einer Zweiten Kammer bezüglichen Gesetze. Zwei verschiedene Redactionen sollen sich gegenüber stehen: die von Herrn Dufaure und die von Herrn Thiers. Der Ministerrath wird eine definitive Redaction nach der Eröffnung der National-Versammlung einbringen. — „L'Echo du Nord" giebt „nach den in hohen militärischen Kreisen verbreiteten Ansichten" folgendes Nähere über die Umwandlung der Vertheidigungswerke des nördlichen Frankreichs: „Bei Dunkerque, Lille, Maubeuge, Mézières, Sedan, Verdun und Toul sollen verschanzte Lager angelegt werden. Douai, Reims, Langres werden Depots-, Amiens, La Fère, Laon, Soissons Pivotplätze. Hazebrouck, Valenciennes, Condé, Bouchain, Landrécies, Hirson, Givet und Péronne sollen rein militärische Forts erhalten. Bapaume, Avesnes, Guise, Rocroy, Charlemont, Montmédy, Longwy, Gravelines, Calais, Abbeville, Boulogne, Montreuil, Besgues, St. Omer, Aire, St. Veniant, Béthune, Arras, Le Quesnoy und Cambrai würden als feste Plätze aufgelassen werden. Bisher hat jedoch die mit dem Studium des neuen Fortificationssystems beauftragte Commission ihre Arbeiten noch nicht beendet, so daß noch kein definitiver Plan vorliegt. Sicher ist erst die Anlage eines verschanzten Lagers bei Lille so wie von 8 oder 10 Forts, die auf den erhöhten Puncten von Templemars, Premesque, Ham, Sanghim rc. errichtet werden."

### Meteorologische Depesche vom 28. April.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 332,5 | — 1,1 | S | schwach | bedeckt. |
| Helsingfors | 332,6 | — 0,5 | Windst | — | — |
| Petersburg | 334,4 | + 1,3 | Windst | — | bewölkt. |
| Stockholm | 323,3 | — 1,3 | SW | schwach | sst. heit. gst. Schn. |
| Moskau | 327,9 | — 1,4 | W | stark | bedeckt. |
| Memel | 334,9 | + 1,4 | SO | schwach | wolkig. |
| Flensburg | 334,8 | + 2,5 | NW | lebhaft | fast heiter. |
| Königsberg | 334,5 | + 1,7 | S | s. schw. | heiter. |
| Danzig | 334,4 | + 2,5 | — | — | heiter, Ncht. Reif. |
| Putbus | 333,0 | + 4,3 | S | schwach | bezogen. |
| Stettin | 334,7 | + 2,6 | WSW | schwach | bedeckt. |
| Helder | 337,6 | + 5,0 | NNW | mäßig | — |
| Berlin | 334,0 | + 4,0 | NW | schwach | bedeckt. |
| Brüssel | 337,2 | + 5,4 | WNW | schwach | s. bew. Regen. |
| Köln | 335,6 | + 2,8 | NNW | zl. lebh. | bedeckt. |
| Wiesbaden | 331,5 | + 2,8 | SW | schwach | bed., gest. Schnee. |
| Trier | 331,0 | + 2,2 | NW | schwach | bewölkt trübe. |
| Paris | 339,0 | + 3,0 | WNW | schwach | bewölkt. |

## Nach Athen.

(Schl.) Alles dies war nur der Eingang, nur ein Vorgeschmack der Schönheiten unserer Golffahrt. Den Hauptgenuß brachte der andere Morgen, als unser Schiff nach langer Rast den engen Sund zwischen beiden Gebirgsnasen durchfuhr und nun der innere korinthische Meerbusen uns aufnahm. Man glaubt sich in einem großen Binnensee von Alpen umlagert, nur sind die Bergformen weniger bizarr zerrissen, sind reiner, edler, ruhiger, die Farben tiefer, wärmer, es herrscht das milde Braun, das gesättigte Blau vor, nichts verschwimmt in unbestimmte Luftfernen, sondern zeichnet sich klar am tiefblauen Himmel ab. Das Meer ist still und einsam; kein Schiff, kein Nachen verkehrt auf ihm, keine Straße läuft die steilen Ufer entlang; außer dem alten Aegium, welches eine bescheidene moderne Nachfolgerin erhalten, sind die Kulturstätten früherer Zeit verschwunden bis auf unscheinbare Spuren, die man vom Schiff aus garnicht oder höchstens mit bewaffnetem Auge wahrnimmt. Aber die Natur mag wohl dieselbe geblieben sein, denn freundliches Grün bedeckt auch heute noch hier die Höhen und Senkungen, wenn diese nicht gar zu steil zur Küste abfallen. Die Formation dieser Küste deutet eine Reihe von Querrippen an, die sich von den Hauptstöcken der arkadischen und ätolischen Gebirge beiderseits abzweigen und weit in den Golf hinauslaufen; das giebt eine Menge malerisch geformter kleiner Buchten, eine Menge characteristischer Höhen, auf denen das Auge mit Entzücken ruht. Nicht lange jedoch können diese kleineren, bescheideneren Schönheiten die grandiosen Hauptstücke der Küstenlandschaft verbergen. Wir biegen um eine Felsecke, und gigantisch blickt das breite Haupt des Parnaß, von Schnee silbern umwallt, zum Meere hernieder. In der tiefen Bucht, die wir hinabschauen, liegt das heilige Delphi zu seinen Füßen, das wissen wir, denn sehen können wir es nicht; weiter schiebt sich der mächtige Rücken des Helikon bis dicht an den Uferrand und südwärts ihnen gegenüber am achäischen Strande steigt gleichzeitig die stolze Schneewand der Kyllene empor, während fern am Abschluß des Golfes der Burgfelsen von Korinth, kahler, röthlicher, zerborstener Kalkstein, sichtbar wird. Ohne jede Erinnerung an jene großen Zeiten, in denen hier das Centrum der Welt lag, in denen das edelste, feinsinnigste, künstlerisch entwickeltste Volk, welche je existirt hat, diese Stätten bevölkerte und mit Kunstwerken schmückte, welche heute noch allem künstlerischen Schaffen unerfüllte Gesetze vorschreiben, ohne jeden classischen Haugout also, würde diese korinthische Bucht zu den großartigsten, erhebensten und majestätischsten Landschaften der Welt gehören. Belebt durch Gedanken und Phantasie, wie sie Geist und Sinne des durch diese Fluthen Schiffenden mächtig umdrängen und gefangen nehmen, kommt vielleicht nichts auf Erden dem Eindrucke gleich, den diese ehrwürdigen Hochgebirgshäupter, umspült von dem dunkelblauen Meere, hervorbringen.

Zu Füßen des isolirten Felsklotzes von Akrokorinth, aber weitab von der alten Stadt, ist ein neues modernes Hafenörtchen entstanden, an dem wir ausschiffen, um die Meile über den Isthmus in unbequemen Omnibuskasten zurückzulegen. Unser Schiff hatte indessen so schnelle Fahrt gemacht, daß wir wohl eine Fußwanderung riskiren konnten. Das Handgepäck wurde also dem Conducteur übergeben und wohlgemuth schritten wir, eine Gesellschaft Deutscher, die sich an Bord schnell zusammengefunden, die unbedeutende Steigung hinan, welche wie ein Wall die beiden Meeresarme trennt. Im Rückblick genoß man noch einmal alle Schönheiten der Golflandschaft, genoß sie vollkommener und besser von dem festen, wohlgewählten Standpunkte auf halber Höhe, als unten vom Wasser aus. Parnaß und Helikon sind zwar hier von den Vorbergen der Geraneia etwas gedeckt, so daß nur ihre weißen Scheitel hinüberschauen; dafür füllt aber die breite Wand der Kyllene in blendenem Weiß den Mittelgrund, und alles Gebirge bis weithin taucht noch einmal aus der Lapis lazuli-Fluth auf, um sich zu einem Bilde von überwältigender Schönheit zu formen. Hier tritt auch das Detail der Landschaft in sein volles Recht, welwelches die schnelle Seefahrt nur zu oft verkümmerte. Wir verstehen es jetzt, daß der Burgfelsen von Akrokorinth zu hoch, zu entfernt oder wenigstens durch steile Zugänge zu sehr getrennt war von der tief unten liegenden Stadt, und daß dieser Umstand Mitursache werden mußte zum Unterliegen, zum Untergange der dorischen Stadt. Auch das rein landschaftlich Charakteristische tritt uns näher. Die Berge ziehen selten in langen Linien, in breiten Rücken dahin, sie heben und senken sich größtentheils isolirt, sind meist von tiefen Einschnitten geschieden, aber ihre wenig gezackten, reinen edlen Profile verhüten, daß diese Bildungen mehr als lebhaft, daß sie unruhig oder gar wild erscheinen. Diese reichgegliederte Lebhaftigkeit ist das Charakteristische der Landschaft, welche das Meer vielbuchtig umspült. Der hellglänzende Kalkstein steigt selten, wie am Burgfelsen von Akrokorinth in schroffen senkrechten Abhängen hinab, fast überall sehen wir die mild geneigten Wände bedeckt mit losen Bruchsteinen, mit Geröll und kleinen Felstrümmern, um die sich niedriges Grün, seltener hohe Bäume, mindestens aber Kräuter, blühender Thymian, Asphodelos, Ginstergestrüpp eingewurzelt haben. Diese Mischung von Grün und Grau auf den sanften Absenkungen giebt dem Charakter der Landschaft etwas unbeschreiblich Mildes, Anmuthiges; es entwickeln sich, wo der Pflanzenwuchs bedeutender wird, wo, wie grade auf dem Isthmus, einzelne Bäume, besonders die herrliche sammetgrüne Strandfichte, dazwischen treten, überaus reiche, mannichfache Vordergrund-Details, und jene Ablösung der einzelnen Berghäupter giebt wieder jeder Landschaft etwas charakteristisch Individuelles. Wer einmal mit guten, sicheren Augen diesen Weg gemacht, der kann die Einzelformen nicht vergessen, die Geraneia von Megara nicht, nicht den Klotz von Akrokorinth, noch den Grenzwall des Kithäron, diese alle sind ihm nicht mehr Berge an sich, sonderen bestimmte Individuen.

Wohl zwei Stunden schlenderten wir dahin längst der Isthmusstraße, die erste größere Wanderung auf classischem Boden. Dieser Boden trägt indessen keine Spuren mehr von jener Zeit; höchstens noch den Gang der alten Scheidemauer, die Stätte des Heiligthums, an der die isthmischen Spiele gefeiert wurden, erkennt man nothdürftig.

Das Land ist eine weite Haide geworden, eine Haide mit südlichem Pflanzenleben. Cypresse und Johannisbrotbaum wachsen hier als wilde baumhohe Sträucher, Erdbeerbaum und Mastixbüsche kriechen am Boden hin, überragt von hohen Ginsterbäumen, deren goldene Blüthenfälle weithin strahlt. Stolz und Schmuck dieser Landschaft ist indessen die pinus maritima, die „Fichte aus Poseidons Hain". Diese Strandfichte mit langen weichen Nadeln von heller sammetgrüner Farbe bildet prachtvolle Kronen, die in geringer Entfernung den Eindruck der schönsten Laubbäume machen. Wo sie gar einzeln verstreut einen jener lichtgrauen Bergrücken hinanwachsen, da beleben ihre fast grünen Kronen im warmen, heiteren Sonnenlichte die Landschaft aufs reizvollste. Solch ein Vordergrund gehört eigentlich zu der griechischen Berglandschaft und ihn habe ich nirgends in schöneren Einzelnheiten gesehen als auf der Wanderung über den Isthmus.

Leider ist sie nur kurz. Die Straße, an der überall Sicherheitsposten einer Art national costümirter Landwehr lagern, senkt sich bald wieder nach dem Saronischen Golfe hin und das Schiff empfängt uns, welches uns nach Athen bringen soll. Einförmiger gestaltet sich hier zuerst die Fahrt. Auf der alten Culturstätte Megaras liegt ein armes modernes Oertchen, die Bucht von Epidaurus öffnet sich an der argolischen Küste, ohne daß wir eine Ansiedelung sehen können; nur die beiden Vorposten, welche Attika und der Peloponnes gegen einander ins Meer gestellt haben, rechts die argolische Insel Aegina, links die athenische Salamis bilden fesselnde Augenpunkte, deren Conturen Größeres, Ersehnteres verbergen. Nach dreistündiger erwartungsvoller Fahrt biegt endlich der Dampfer um die Spitze um Salamis, und ein einziger großer Blick umfaßt die attische Ebene, dieses klar gegliederte, von drei streng gesonderten Bergen fest umrahmte Gebiet. Abschließend giebelt sich im Hintergrunde der Pentelikon auf, rechts im Süden läuft der Kamm des Hymettos, nördlich links der zackige Parnes zur Küste hin. Und auf der äußersten der größeren Hügelwellen, welche, wie künstlich mitten hineingestellt, diese attische Ebene durchsetzen, auf der nächsten am Meere, leuchtet in der Nachmittagssonne der Säulenwald der Akropolis, die goldig glänzende Patina des pentelischen Marmors. Fortan hängen Augen und Sinne nur noch an diesem einzigen Anblick. Da wird gedeutet, erkannt, berichtigt, ein dankbares, begeistertes Hochgefühl bemächtigt sich unsrer, das Ziel ist erreicht, wir sind in Athen.

Nach viermonatlichem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 6¾ Uhr sanft und Gott ergeben meine liebe Frau **Justine Renate**, geb. **Flindt**, in ihrem 65. Lebensjahre, welches ich Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige.

Neuschottland, den 26. April 1873.

**G. Klatt.**

---

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 23. April cr. ist heute die sub No. 151 eingetragene Firma **„Johanna Marcus zu Strasburg"** in unserm Firmen-Register gelöscht.

Strasburg, Westpr., 24. April 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**

---



1. Im Ostdeutsch-Russischen Eisenbahn-Verband wird vom 1. Mai d. J. ab der directe Güterverkehr von der Station Neufahrwasser der Königlichen Ostbahn auch auf die Station Wiasma der Moskau-Brester Eisenbahn ausgedehnt. Die Tarifsätze sind aus dem bezüglichen Tarif ersichtlich.

2. Die Station Neufahrwasser der Königlichen Ostbahn wird vom 1. Mai d. J. ab in den Ostdeutsch-Moskauer Eisenbahn-Verband als Verbandsstation mit directen Sätzen für die Beförderung von Gütern aller Tarifklassen und Specialtarife aufgenommen.

Exemplare des dieserhalb erlassenen Tarifnachtrages sind von allen Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 16. April 1873.

**Königl. Direction der Ostbahn.**

---

# Jungvieh-Auction.

Aus hiesiger Zuchtheerde sollen am **5. Mai cr.**, Mittags 12 Uhr, meistbietend verkauft werden:

6 Zuchtstiere, ¾–2 Jahre alt, Holländer Raçe,
12 Kühe u. trag. Fersen hies. Landviehraçe,
28 2jährige Ochsen,
1 Zuchthengst, 2 Stuten, 5 Fohlen,
2 Schafböcke, gr. holst. Marschraçe,

Desgl. sollen 1 eis. 4spänn. Dreschmasch. mit Roßwerk, 1 2spänn. Roßwerk, 1 eis. Hungerharke, verkauft werden.

Die Entfernung von den Bahnhöfen Inowraclaw u. Mogilno beträgt 3 Meilen.

Siemionken b. Wlostowo im April 1873.

**E. Wentscher.**

---

**Vorzüglich wegen seiner Heilkraft.**

Cassel, obere Carlsstraße 9, den 16. October 1872. Bitte mir nochmals ein Dutzend Flaschen von Ihrem **vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbiere** zu senden. Baronin von Lauingen.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Berlin.

Bestell. nehmen an **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

---

## Comozzi, Schlösser & Co.,

**Berlin, Mohrenstraße.**

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere:

**Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile** 2c.

Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren** und **Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8–1 u. 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

Alle Gattungen oberschlesischer Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt

**Oesterr. Kohlenverkehrsbank,**
vormals
**Muhr & Co.,**
**Kattowitz O.-Schl.**

---

# Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut in Preußen, 1 Meile v. d. Stadt, directe Dampfschiff-, Post- und Eisenbahn-Verbindung, **Areal 1200 Morgen preuß.**, unter dem Pfluge Acker und Wiesen, Grundsteuer 86 Thlr., **Gebäude ganz neu und massiv.** Wohnhaus herrschaftlich, todtes Inventar complett, lebendes Invent.: **60 Milchkühe, 40 St. Jungvieh, 10 St. Mastvieh, 19 Pferde, 30 Schweine, das Gut ist schuldenfrei,** soll mit Inventar, ganz besonderer Verhältnisse wegen für den enorm billigen Preis von ca. 50,000 Thlr. bei 20- bis 15,000 Thlr. Anz. schleunigst verkauft werden durch

**Th. Kleemann**
**in Danzig, Brodbänkengasse 34.**

---

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

**E. R. Krüger**, Altst. Gr. 7–10.

---

Unser Lager vorzüglich schöner

# Bettfedern u. Daunen

**empfehlen wir zur gefälligen Beachtung; ebenso Bettbezüge, Einschüttungen, Lakenleinen, Creas, schlesische und Hausmacherleinen. Seegras- und Springfedermatratzen in größter Auswahl zu billigen Preisen**

**R. Deutschendorf & Co.,**
**Mitte der Milchkannengasse 12 (Speicherinsel).**

---

# Reise zur Weltausstellung.

Im **Riesel'schen Eisenbahn- und Reise-Comtoir, Berlin,** Neue Grünstraße 22 I. (an der Wallstraße), erhält jeder nach Wien Reisende eine Wohnung nachgewiesen. Ein Wiener Agent ertheilt Auskunft. Neuester in Wien selbst erschienener Fremdenführer und Coursbuch „**Der Conducteur**" nebst allen anderen Reisebüchern, auch der Schweizerführer „Aegide" sind vorräthig. Verkauf der ermäßigten **Rundreisebillets nach dem Harz und Rheine.** Arrangement von Extrazügen.

---

# WIESBADEN.

**Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte, alkalische Kochsalz-Thermen (30—55° Réaum.).**

**Cur ununterbrochen während d. ganzen Jahres.**

Nahe an 900 Bade-Cabinette für die Wiesbadener Thermen. Ausserdem: Kaltwasser-Heilanstalten, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische und medicinische Bäder jeder Art. Heilgymnastische Anstalt. Elektricität. Berühmte Augenheilanstalt. Molken- und Ziegenmilch. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung.

Täglich Concerte des städtischen Curorchesters in den prachtvollen Sälen des Curhauses, in den Gärten und am Curbrunnen. Militair-Concerte, Extra-Concerte und Matinéen, Lesecabinet mit 150 Zeitungen, Spielzimmer, Cafésalons und Restaurationssäle, Billards. Park-Anlagen und Trinkhalle. Reichdotirtes Königliches Theater. Bälle und Réunions. Jagd und Fischerei.

Im Herbst: Grosse Pferderennen (Flachrennen und Steeple-Chase).

Vorzügliches Klima, prachtvolle Lage und bekannte reizende Umgebung, in nächster Nähe des Rheins. Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboot in's Rheingau, nach Johannisberg, Rüdesheim, in's Nahethal, Mainz, Darmstadt und Frankfurt.

Directe Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

**Städtische Cur-Direction zu Wiesbaden F. Hey'l.**

---

# Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,

**Danzig, Lastadie 3/4,**

empfiehlt die Fabrikate seiner

## Dachpappen-Fabrik,

als:

**Asphalt. Stein-Dachpappe** in verschiedenen Stärken,
**Isolirungs-Pappe** zur Isolirung von Mauern,
**Adialyt** zum Ueberziehen der Papp- u. Filzdächer, ohne jeden Zusatz verwendbar,
**Asphalt-Dachlack,**
**Asphaltirte Deckstreifen** 2c.,
verbunden mit einem Lager von
**Aechten Limmer Asphalt,**
**Goudron** (Zusatz zum Asphalt),
**Englischen Steinkohlentheer,**
do. **Asphaltfilz,**
**Pappnägel, Papplatten** 2c.

übernimmt die Ausführung von:

## Eindeckungen und Anstrich,

sowie Reparaturen der **Pappdächer,** ferner

## Asphalt-Arbeiten,

als:

**Fußböden** auf Stein- und Holzunterlagen.
**Isolirschichten** auf Mauern zum Schutz gegen das Aufsteigen der Feuchtigkeit.
**Ueberzüge** auf Ziegelabpflasterungen der Gewölbe resp. auf Asphaltfilzunterlagen, an Stelle der früher üblichen Asphaltplatten.
**Ganglagen** für Perrons, Trottoirs 2c. und Bekleidung lothrechter Wände.

---

# Oberschlesische Steinkohlen in Wagenladungen

versendet billigst

**D. Böhm,**
Kohlengeschäft in Kattowitz O.-S.

Auf Verlangen Preis-Courant.

---

**Dr. Gräffström's** schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen übeln Athem und Zahnschmerzen. à Fl. 6 Sgr.



**Frz. Oscar Wundram in Hamburg.**

Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

---

# Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Die Original-Actien sind erschienen und können gegen Einreichung der quittirten Interimsscheine bei den Herren **R. Helfft & Co.** in Berlin, **der Stettiner Vereinsbank** in Stettin, dem **Danziger Bankverein** in Danzig und bei der Direction in Neustadt W.-Pr. entgegen genommen werden.

Die Bauzinsen auf die vor dem 1. Januar 1873 voll eingezahlten Interimsscheine werden bei Umtausch der letzteren gegen Actien von dem Danziger Bankverein in Danzig vergütet.

Neustadt W.-Pr., den 28. April 1873.

**Preußische Portland-Cementfabrik Bohlschau.**

Die Direction.

**Hellmrich. Olschewski.**

---

# Zur Saat

offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

**W. Wirthschaft.**

---

**Grottensteine,**
**100 Pfund 4 Thlr.,**
**Gartenmuscheln,**
**100 Stück 12 Thlr.,**
empfiehlt zu
**Fontainen- und Garten-Anlagen**
die
**Aquarienhandlung von Aug. Hoffmann.**

---

## Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

**F. W. Lehmann,**
**Danzig.**

---

## Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (1399)

---

## Der Schafverkauf

**in Kl. Stoboi A. findet nicht statt.**

---

# Große Fastagen und Petroleumfässer

für den Betrieb ihrer Oelmühle kauft die **Internation. Handelsgesellschaft.**

---

# Frische Rüb- und Leinkuchen

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die **International. Handelsgesellschaft, Danzig, Hundegasse 37.**

---

# Imperial-Southdown-Vollblut.



**5. Auction, Mittwoch, den 14. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, über 45 Sprungböcke und 20 Mutterthiere.** Wollreichthum: 4 Pfund Fabrikwäsche pro Haupt, letzter Preis 98¾ Thlr. pr. Ctr. Vollendete Körperform u. Schwere, Böcke wogen, 12 Monat alt, durchschnittlich 125,72 Pfd., allerleichteste Ernährbarkeit, auch auf Sandboden bestens bewährt. — Eisenbahnzüge von Halberstadt, Magdeburg, Halle und Leipzig halten Mittags rechtzeitig in Gröbers an.

Gröbers, April 1873.

**Ferd. Knauer.**

---

# Eine kleine Besitzung

3¾ Meile von Danzig und 1½ Meile von Schöneck entfernt, Areal 220 M., durchweg guter Boden, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den sehr billigen Preis von 10,000 Thlr., mit 4000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.

Auch ist diese Besitzung zu verpachten für eine jährliche Pachtsumme von 500 Thlr., es würden zur Uebernahme ca. 2000 Thlr. erforderlich sein.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**

(180) Danzig, Jopengasse 23.

---

# Eine Besitzung

2 Meilen von Memel in einem Kirchdorfe belegen, Areal 500 M. incl. 300 M. Acker, 100 M. Weide und 100 M. Wiesen, soll wegen plötzlich eingetretener Krankheit für den sehr billigen Preis von 21,000 Thlr., mit 4000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden, und bemerke noch dabei, daß in diesem Grundstück noch ein bedeutendes Schankgeschäft betrieben wird.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**

(179) **Danzig, Jopengasse No. 23**

---

**1** Wassermühle mit 2 Gängen neuester Construction, Cylinder franz. Steine, ausreichender Wasserkraft, 30 Morg. gutem Boden, davon 7 Morg. 2schnt. Wiesen, sämmtliche Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande, Lage sehr romantisch, 1 Meile von Danzig, lebendes u. todtes Inventar übercomplet und gut, soll eingetretener Umstände halber billig bei solider Anzahlung verkauft, und kann sofort übernommen werden. Hypotheken auf viele Jahre fest zu 5 %. Näheres bei

**Schön,** Breitgasse 98.

---

Durch das Hinscheiden meines geliebten Mannes, des Herrn **Hermann Liebert** sehe ich mich veranlaßt, das von dem theuren Verblichenen **seit 31 Jahren geführte Geschäft aufzulösen und unser Wohnhaus zu verkaufen.**

Das noch eben mit allen Neuheiten der Saison ausgestattete Tuch- und Leinen-Lager **wird von Freitag, den 2. Mai an zu ganz wesentlich herabgesetzten festen Preisen ausverkauft.**

Marienwerder, 28. April 1873.

**Marianne Liebert.**

---

Zum 6. Mai dss. Mts. steht auf dem Rittergute **Lischnitz** bei Lauenburg i. P. Auction an über

1 sechssitzigen Postzuwagen nebst Schlitten,
1 viersitzigen Postzuwagen,
1 Posthalbwagen,
1 offenen Postwagen,
1 Karolpost,
1 kleine Droschke,
1 Zuchaise,
1 alte Zuchaise,

und werden Kaufliebhaber hiezu ergebenst eingeladen. (8269)

---

## Das adl. Gut Liniewko

Kreis Berent in Westpr., mit einem Laubwalde von ca. 300 Morg., ⅛ Meile von der Berent-Danziger und Pr. Stargardter Chaussee entfernt, zu verkaufen.

---

**6** Fach 4flügl. Fenster, von innen zu öffnen, mit allem Zubehör, fast neu, darunter 2 2 Fach mit Laden, 1 Schaufenster mit Laden sind zu verkaufen Kohlengasse 6.

---

## Ein dunkelbr. Wallach,

engl. Vollblut, 5'4" groß, elegant, geritten, ist verkäuflich in Mittel Lowitz pr. Bahnhof Gr.-Boschpol.

---

## 10,000

vorzüglich gut erhaltene alte Dachpfannen sind zu verkaufen in Komerau bei Schöneck.

---

## 150 kernfette Hammel stehen in Gr. Ramsen bei Stuhm zum Verkauf.

## Das Dominium.

---

Eine Schneiderin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause Holzgasse 10.

---

## 100 Sattlergehilfen,

**gute Geschirr-Arbeiter,** finden sofort in meiner Werkstatt auf ein Jahr lohnende Beschäftigung. Verdienst 6–15 Thlr. pro Woche.

**F. Steinmetz,**
**Hof-Sattler,**
**Berlin, Mittelstraße No. 20.**

---

## Einen Apothekerlehrling

suche unter vortheilhaften Bedingungen für meine Offizin.

**L. Boltzmann,**
Rathsapotheke.

---

## Meiersleute,

entweder verheirathet oder einzeln, werden gesucht durch Dom. Kl.-Gröben bei Ostende in Ostpreußen.

---

Ein Candidat der Philos. sucht Stellung als Hauslehrer zum sofortigen Antritt; nähere Auskunft ertheilt der Rittergutsbesitzer **Päsler** auf Luschowko pr. Gruczno, im Kreise Schwetz.

---

## Geübte Putzarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung **Glockenthor No. 7.**

---

# Agent gesucht!

Vertretung einer **Leinen-** und **Wäsche-Fabrik** in **Bielefeld,** die **vollständige** Ausstattungen 2c. 2c. übernimmt.

Nur solche Persönlichkeiten wollen sich melden, die Verbindungen mit **feiner Privat-Kundschaft** haben. Offerten sub N. 32 poste restante **Bielefeld.**

---

# Tüchtige Lackirer,

sowie in Schrift geübte

# Maler

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer **Waggonfabrik.**

**Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material.**

---

## Ein Kaufmann

mit gründlicher Kenntniß der Comtoirwissenschaften, als Buchhalter, Correspondent und Kassirer bewährt und mit dem Getreidegeschäft vollständig vertraut, sucht bei soliden Ansprüchen Stellung. Beste Empfehlungen stehen ihm zur Seite.

Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter 8404 entgegen.

---

## Ein junger Mann,

mit dem Waaren-Engros Geschäft und der Destillation vollständig vertraut, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen und der beider Landessprachen mächtig ist, sucht per 1. Juli d. J. ein Engagement als Lagerdiener.

Gef. Adressen sub L. M. 10 poste restante Graudenz.

---

Zum 1. Juni d. J. wird bei zwei Knaben auf dem Lande ein Hauslehrer gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. (8471)

---

## Einen Uhrmachergehilfen

und einen Lehrling sucht von sofort

**Aug. v. Dühren,**
Uhrmacher, Danzig, Ketterhagergasse 13.

---

## Ein junger Mann,

mit der **doppelten Buchführung** vertraut sowie der **englischen** und **französischen** Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Bedingungen Engagement als Buchhalter oder Comtoirist. Gef. Offerten werden unter No. 8591 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Pensionat in Berlin.

**Damen, die sich längere oder kürzere Zeit in Berlin aufhalten wollen, finden freundliche Aufnahme im Damen-Pensionat in Berlin, Leipzigerstr. 99.**

---

**In einem Grundstücke in der Langgasse soll die sehr geräumige Hange-Etage als Geschäftslokal zum 1. October d. J. vermiethet werden. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 8380 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.**

---

Ein möblirtes Parterre-Vorderzimmer ist an zwei Herren oder Pensionaire bei einem Beamten vom 1. Mai zu beziehen. Näheres unter No. 8617 in der Exped. dieser Zeitung.

---

Ein gut möbl. Vorderzimmer nebst Beköstigung zu verm. Poggenpfuhl 34, 2 Trp.

---

Ein freundlich möbl. Zimmer, nach vorne, sehr gelegen für Beamte, ist Pfefferstadt No. 3, 2 Trp., zu vermiethen.

---

Beutlergasse 5, Sonnenseite, ist ein möbl. Stübchen an 1 Dame sofort oder vom 1. Mai zu verm. Näheres im Laden.

---

Beutlergasse 5, 1 Trp., Sonnenseite, ist 1 möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort oder vom 1. Mai an 1–2 Herren zu vermiethen. Näheres im Laden.

---

**P.** Nachricht poste restante.

---

## 1 Thlr. Belohnung.

Ein goldenes Medaillon ist verloren. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung **Jopengasse No. 45.**

---

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: Gerichtsrath Thiele 1 Thlr., de Fonteline 1 Thlr., Dr. Abegg 3 Thlr., Rob. Petschow 10 Thlr. Zusammen 22 Thlr.

**die Exped. der Danz. Ztg.**

---

## No. 7788. 7791

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.